

Inhalt

7	Vorwort
9	Loplop, das ›Privatphantom‹
11	Die Rückkehr zur Collage
13	Vielstimmigkeit der Elemente und Materialpluralismus
14	Ähnlichkeit und Wiederholung als Voraussetzung für Stilbildung
15	Die ersten ›Original-Collagen‹
16	Anthropomorphe Figuration und das Motiv des Sammlers
20	Loplop-Figur und ›cadavre exquis‹
23	Zwei Grundtypen der Loplop-Darstellung
26	Die Allgegenwart der Hand
28	Hand und Ironisierung des Handgemachten
31	Kontrastreichtum der Techniken
32	Veristische Bildsprache – Loplop als ›Reflexionsfigur‹
35	›Bild im Bild‹ als Wunscherfüllung
37	Der Tempelschatz des Surrealismus
39	Vermessung und Melancholie
41	Das Labyrinth der vorgetäuschten Täuschung
44	Verwendung der Frottage. Narratives Ausgangsmaterial
48	Die Erotisierung der Technik
52	Eros und Todestrieb
54	Das ›Formenwörterbuch‹ Loplops
61	Angriff gegen Gemeinplätze
63	›Au Rendez-vous des Amis 1931‹
66	Die theoretische Position Loplops
68	Die Legitimität surrealistischer Kunst
69	Die surrealistische ›Muttersprache‹ und die Malerei
71	Exkurs: der Automatismus
73	Traum und veristische Übertragung von Traumbildern
75	Überlagerungen von Bildern
76	Die enzyklopädischen Collagen
78	Der Künstler in der dritten Person
79	Loplop als ›zensierendes Über-Ich‹
80	Das zweite surrealistische Manifest: Das Medium als höhere Instanz
81	Die Rolle des Automatischen

83	Medium und surrealistische Stigmata
87	Passivität, Aktivität. Das Auftreten Dalís
89	Max Ernsts ›Hineinsehen‹ – Ausgangspunkt seiner Collagen, Frottagen und Bilder
93	Die Umarbeitung floraler Ausgangsblätter
96	Entfremdung des ›Bereits-Gesehenen‹
98	Vom Ausgangsmotiv ›Eierstab‹ zum Thema ›A l'intérieur de la vue: l'œuf‹
101	Das ›Geierkind‹ Leonardo und Loplop
107	Hineinsehen und Ausbrüten
110	Verschlüsselung und Entschlüsselung
113	Unerklärlichkeit als surrealistische Aussage
115	Tafeln
173	Anmerkungen
185	Verzeichnis der Tafeln
187	Personenregister